

Firmvorbereitung und Firmung für Menschen mit Behinderung

Behinderte Menschen haben je individuelle Fähigkeiten und Kompetenzen. Deshalb muss stets im Einzelfall geprüft werden, welche Wege der Firmvorbereitung möglich sind und welche Art der feierlichen Firmspendung die geeignete ist.

Es bietet sich an, dass Menschen mit Behinderung im Rahmen des jeweiligen Firmkonzeptes vor Ort auf die Firmung vorbereitet und gefirmt werden oder dass ein Pfarrer dafür eine spezielle Beauftragung vom Bischof erhält.

Vielfach werden junge Menschen mit (Mehrfach-)Behinderung in den Sonderschulen von ihren Religionslehrern/Religionslehrerinnen vorbereitet und im Rahmen eines besonderen Gottesdienstes vom Pfarrer gefirmt.

Eine inklusive Vorbereitung und Firmspendung ist wertvoll, wenn sie zu den Bedürfnissen der jeweiligen Person passt. Dabei geht es in erster Linie um die Klärung der Frage, was der/die behinderte Jugendliche selbst wünscht, bzw. was ihm/ihr gut tut, gemäß seiner/ihrer persönlichen Möglichkeiten und seiner/ihrer Fassungskraft. Angenommen sein, wahrgenommen werden, dazu gehören – dies sind die wesentlichen Aspekte einer ganzheitlichen und als Bestärkung verstandenen Firmpastoral. Erfahrungsgemäß melden sich Jugendliche mit Behinderung bzw. ihre Familien nicht von sich aus zur (gemeindlichen) Firmvorbereitung an. Die Verantwortlichen für die Firmpastoral sollten deshalb aktiv und ermutigend auf diese zugehen.

aus:

Konzepte Nr. 13 - Mai 2012

Firmpastoral in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Orientierungen – Empfehlungen – Richtlinien

Seite 29 - 30